

Sehr geehrte Frau Ministerin Heinen-Esser!
Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Schneider!
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Bartsch!
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Fischer!
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schröder!

Mit seinem Globalen Bericht zum Zustand der Natur hat der Weltbiodiversitätsrat (IPBES) eindringlich darauf aufmerksam gemacht, dass weltweit bis zu einer Million Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht und zahlreiche wertvolle Ökosysteme gefährdet sind. Der Biodiversitätskrise muss Einhalt geboten werden, um die natürlichen Lebensgrundlagen auch in Verantwortung für künftige Generationen zu bewahren.

In ihrer Erklärung zum One Planet Summit am 11. Januar 2021 ließ Bundeskanzlerin Angela Merkel keinen Zweifel daran, dass sich Deutschland dafür einsetzt, bis 2030 weltweit mindestens 30% der Land- und Meeresgebiete zu schützen. Um den Schutz des europäischen Naturerbes zu verbessern, sieht die Biodiversitätsstrategie 2030 der Europäischen Kommission vor, dass in Erweiterung des Gebietesnetzes Natura 2000 mindestens 30% der europäischen Land- und Meeresgebiete zu Schutzgebieten erklärt werden.

Die Ausweisung weiterer Vogelschutzgebiete in Nordrhein-Westfalen ist ein wichtiger Schritt, um der auch hierzulande zu beobachtenden Biodiversitätskrise Einhalt zu gebieten. Der Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e.V. (VNV) hat mit Datum vom 19.12.2019 die Ausweisung des Europäischen Vogelschutzgebietes Diemel- und Hoppecketal zeitgleich bei dem Umweltministerium des Landes NRW, der Bezirksregierung Arnsberg und dem Hochsauerlandkreis beantragt.

Nach sorgfältiger Prüfung der methodisch beanstandungsfrei vom VNV erhobenen ornithologischen Daten hat sich das Land NRW entschlossen, den Prozess zur Ausweisung des ökologisch wertvollen Diemel- und Hoppecketals einzuleiten.

Ich begrüße ausdrücklich, dass das Land NRW beabsichtigt, in Wahrnehmung seiner Verantwortung für den Schutz der heimischen Natur ein neues Vogelschutzgebiet auszuweisen.

Der Vorschlag des LANUV zur Abgrenzung des Vogelschutzgebietes bleibt allerdings deutlich hinter dem naturschutzfachlich begründeten Vorschlag des VNV zurück. Es entsteht der Verdacht, dass sich der Vorschlag des LANUV nicht an den Erfordernissen eines wirkamen Schutzes der heimischen Vogelarten orientiert. Wenn nicht die ornithologischen Anforderungen, sondern die von interessierter Seite lautstark vorgetragenen Einwendungen entscheidenden Einfluss auf die Festlegung der Gebietsgrenzen haben, ist zu befürchten, dass das Diemel- und Hoppecketal die ihm zugedachte Aufgabe nicht oder allenfalls in eingeschränktem Umfang erfüllen kann.

Um sicherzustellen, dass sich auch unsere Kinder und Enkelkinder noch der wertvollen Naturschätze des Hochsauerlandkreises erfreuen können, **fordere ich Sie auf, sich für eine deutliche Vergrößerung des vom LANUV vorgeschlagenen Vogelschutzgebietes einzusetzen**, die sicherstellt, dass neben dem Grauspecht auch der Lebensraum des Rotmilans, des Neuntötters und des Raubwürger wirksam geschützt werden.

Wenn dies nicht geschieht, werden wir uns von unseren Nachfahren fragen lassen müssen, warum wir nichts getan haben, um die Naturschätze des Sauerlandes zu bewahren und nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Umwelt zu erhalten.

Mit freundlichen Grüßen